

DIE FÖRDERSTIFTUNG POLARIS ORGANISIERTE DEN 6. NATIONALEN BILDUNGSTAG

## KI: Omnipotentes Wundermittel oder übermächtige Bedrohung?

Stand heute: Weder noch. Die Sorge, Künstliche Intelligenz lasse unsere natürliche degenerieren, wird sich kaum eindimensional bewahrheiten. Eher dürfte KI eine neue menschliche Intelligenz wecken; jene Klugheit nämlich, mit der wir sie nutzbringend anzuwenden lernen. – Der Nationale Bildungstag 2025 hat Hemmungen genommen, Neugier geweckt und die mögliche Rolle von KI in der Berufsbildung aufgezeigt.



*«Bei aller KI: Die meisten unserer Produkte müssen mit gesundem Menschenverstand verkauft und mit demselben auch angewendet werden. Das wird sich so schnell nicht ändern!»*

Christian Fiechter,  
Stiftungsratspräsident der Förderstiftung polaris

Am Bildungstag der Förderstiftung polaris gibt es traditionell stets einen doppelten Gewinn: Aktuelle Informationen zur Berufsbildung sowie Ausblicke auf unbekanntes Terrain, in dem wir uns aber bald zurechtfinden werden – werden müssen. So war die Künstliche Intelligenz DAS Thema am diesjährigen Branchenevent vom 30. September in Luzern. Rund 60 Teilnehmende nutzten die Gelegenheit zum bildungsrelevanten Update und fürs Networking.

**Jung bleiben – dran bleiben – attraktiv sein**  
In guter Tradition hiess Stiftungsratspräsident Christian Fiechter die in der Berufsbildung

engagierten Besuchenden willkommen. Er wies dabei auf die digitale Vernetzung der Jugendlichen hin, verbunden mit dem Appell an die Branche, gute Lehrstellen zu offerieren: «Unsere Jungen wissen über Soziale Medien in Windeseile, ob sie in ihrem Betrieb eine gute Ausbildung ermöglichen oder ob sie als billige Hilfskräfte missbraucht werden. Einige Unternehmen finden plötzlich keinen Nachwuchs mehr und können sich das nicht erklären.» Fiechter erkennt denkbare Ursachen dafür in veraltetem Wissen und im unzeitgemässen Umgang mit jungen Menschen. Dies vor allem bei Auszubildenden, die ihre Aufgabe nicht mit Freude erfüllen und sich für den Um-

gang mit Jugendlichen schlicht nicht eigenen: «Sie, die Sie das Bildungsangebot der Förderstiftung annehmen, sind deshalb auf dem richtigen Weg: Dranbleiben, das Gras wachsen hören und die Trends der Jugend rechtzeitig erkennen – das macht unsere Branche attraktiv und hilft, den dringend benötigten Nachwuchs zu finden.»

### **Berufsbildung: Anspruchsvolle Marktsituation**

In seiner Funktion als Leiter Berufsbildung berichtete Fabian Wyss vorab über die aktuelle Entwicklung bei den Lehrverhältnissen.



**«Als Pace-Maker in der Berufsbildung wird Swissavant nach der Fusion mit dem Verband Schweizerischer Farbenfachhändler VSF mithelfen, dass sich wieder mehr Junge für eine farbige Zukunft entscheiden.»**

Fabian Wyss,  
Leiter Berufsbildung Swissavant



Hier hat sich der Aufwärtstrend aus dem letzten Jahr (2024: «Delle behoben!») leider nicht fortgesetzt.

Während im Bereich Eisenwaren immerhin drei Lehrstellen mehr besetzt wurden, haben sich im Sektor Haushalt 30 junge Menschen weniger für eine Lehre im Detailhandel entschieden. Das entspricht einer Klassengrösse. Bei den Farben wurden 7 Lehrverträge weniger unterzeichnet, im Elektro-Fachhandel blieb die Zahl der Lehreintritte stabil. Die Vergleichswerte beziehen sich auf den Durchschnitt der letzten 10 Jahre. – Wyss kommentierte die Situation bei den Farben so: «Als Pace-Maker in der Berufsbildung wird Swissavant nach der Fusion mit dem Verband Schweizerischer Farbenfachhändler VSF mithelfen, dass sich wieder mehr Junge für eine farbige Zukunft entscheiden.»

Die Baisse als Ganzes führt Wyss auf die Schliessung der Migros-Fachmärkte zurück. Den Lernenden des Konzerns wurde als Alternative eine Lehrstelle im Lebensmittel- oder im noch verbleibenden Non-Food-Bereich (Haushalt) des Konzerns angeboten. Das hat die Gesamtzahl der Haushalt-Lehrverträge 2023/2024 angehoben «Dieser Sondereffekt ist nun abgeschlossen und unsere Gesamtzahlen werden sich wieder erholen. Denn zahlreiche Betriebe rekrutieren nur alle zwei Jahre, was eine mittelfristige Stabilisierung auf höherem Niveau erwarten lässt.» Zudem bremse eine stattliche Zahl von Zusatzabschlüssen (Fortsetzung von EBA zu EFZ) den Abschluss frischer Lehrverhältnisse.

#### Vom üK 4 zum üK 3

Der neue, bisher üK 4 genannte Block («Gestalten von Einkaufserlebnissen» in den Räumlichkeiten der e + h Services AG in Däniken), wurde bereits zweimal durchgeführt. Allerdings bekommt er neu die Bezeichnung üK 3. Warum? Gewisse staatliche Instanzen konnten nicht nachvollziehen, dass eine dreijährige Ausbildung 4 üK's beinhaltet. Deshalb hat man die beiden einführenden Kurse des 1. Lehrjahrs neu mit «ük 1-1» und «ük 1-2» benannt, jenen im zweiten Lehrjahr mit «ük 2» und den Kurs des dritten Lehrjahrs eben mit «ük 3».

#### «Es chunnt nid schlecht!»

Die von Swissavant anvisierte neue Berufslehre «E-Commerce», also eine Ausbildung zur Gestaltung digitaler Aspekte und Prozesse im Handel, ist nach wie vor aktuell. Dennoch konnte die Startfreigabe noch nicht erwirkt werden – das Tempo behördlicherseits deckt sich nicht dem von Swissavant angeschlagene-

nen, und schon gar nicht mit dem Tempo, das sich die Wirtschaft auf der Suche nach Talenten und Know-how wünscht: «Eus pressiert demit!», würde die Branche wohl gerne rufen – den staatlichen Organen augenscheinlich aber nicht. Fabian Wyss Leiter Berufsbildung bei Swissavant, resümierte: «Wir haben alles nach Wunsch vorbereitet, wir sind startbereit!» Dieser Start, also der Beginn der Lehre «Fachperson E-Commerce EFZ», ist auf 2028 vorgesehen. Man erwartet derzeit vom SBFI das sog. Vor-Ticket, das zur detaillierten Ausarbeitung der Lehrstrukturen (Bildungserlass, Bildungsverordnung) berechtigt. Der Bescheid dazu steht für Oktober 2025 ins Haus. Eine neue Dachorganisation wird dann die Detailarbeit an die Hand nehmen. Sollte das Vor-Ticket nicht erteilt werden, würde das Projekt eingestellt. Ein dritter Anlauf sei keine Option. Dennoch, auf sein Bauchgefühl hörend, signalisierte Fabian Wyss Zuversicht: «Es chunnt nid schlecht!»



►► ... FORTSETZUNG

## Hier einige Stellungnahmen von Teilnehmenden zum Inhalt und zu den Referaten des 6. Nationalen Bildungstages...



Nadia Bischofberger

### «Ich bin dankbar!»

«Der Einblick in die aktuellen Trends und Herausforderungen in der Berufsbildung war sehr spannend. Ich freue mich über diese Entwicklungen, aber auch über die vielseitige Unterstützung in diesem Themenbereich. Verband, Schulen, üK und natürlich die Lehrbetriebe wirken zusammen und tragen alle zu diesem wichtigen Thema bei. Der Bildungstag hat mir dieses Zusammenwirken verschiedener Akteure in einer Kollektivleistung wieder bewusst gemacht. Zugleich bot er Gelegenheit zu Austausch unter Gleichgesinnten. Ein grosses, gutes Miteinander, am heutigen Morgen in Luzern genauso wie in einer Gesamtschau auf unsere Berufsbildung!

Im Speziellen hat mir der Tag das Thema KI bewusst gemacht. Ein Megathema, das uns zunächst in der Berufsbildung, aber auch gesamtgesellschaftlich sehr stark beschäftigt. Wir müssen dranbleiben und stets für Neues offen sein. Und wichtig: Wir sollten keine Angst davor haben. Der diesjährige Bildungstag gibt mir Zuversicht und Gewissheit, nicht allein unterwegs zu sein. Insofern kann ich eine Teilnahme nur empfehlen.»

*Nadia Bischofberger, Tavora Brands AG, Oberarth*

### «Wir bleiben dran!»

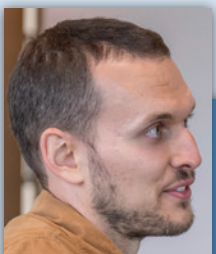
«Der Bildungstag gibt immer wieder Ein- und Ausblicke. Die Förderstiftung polaris hat uns wiederum zwei spannende Gastreferate geboten. KI ist für mich nun deutlich fassbarer geworden, speziell die Möglichkeiten zur Selbstoptimierung finde ich spannend. Ich bin neugierig geworden und werde aufgrund der heutigen Referate sicher das eine oder andere ausprobieren.

Der vorgestellte nu.Aider als KI-gestützte Lernhilfe ist sicher eine Alternative zu den bestehenden Lern-Plattformen. Wir befassen uns bereits mit dem Thema, auch wenn noch nicht alles klar ist. Wie von Herrn Henzmann erwähnt, stehen wir noch am Anfang der praktischen KI-Entwicklungen. In zwei bis fünf Jahren dürfte alles noch einfacher und anwenderfreundlicher sein. – Ich sehe im KI-gestützten Lernen eine Erleichterung und Ergänzung, nicht aber einen Ersatz für den Berufsbildner oder das persönliche Engagement beim Lernen. Allerdings muss der Datenschutz gewährleistet sein: Hier brauchen wir bestmögliche Verlässlichkeit, damit das neue Tool Akzeptanz und Vertrauen bekommt. – Wir bleiben auf alle Fälle am Thema dran. Der heutige Morgen hat mich darin bestärkt!»

*Linda Lüthy, SFS Group Schweiz AG, Rotkreuz*



Linda Lüthy



Sven Tomaschett

### «Ein spannender Morgen!»

«Es war interessant zu sehen, wohin die Reise geht», meinte Sven Tomaschett im Rückblick auf den Bildungstag. «Gerade in unserer neuen Rolle als Berufsbildner ist es wichtig, die Trends rechtzeitig zu erkennen.»

Für seine Kollegin Ronia Pfister ist nicht nur KI wichtig, sondern auch die Veränderungen in den üK: «Ich glaube, dass der vierte üK, auch wenn er neu mit «Nr. 3» bezeichnet wird, viel bringt. Die schöne Warenpräsentation und das gekonnte Verkaufsgespräch werden den stationären Fachhandel weiter stärken.»

Zum Thema KI in der Berufsbildung lässt Sven Tomaschett dennoch eine gewisse Skepsis erkennen: «Mich beschäftigt zum einen der Datenschutz. Wir sehen immer wieder Probleme und Pannen in diesem Bereich – auch in hochprofessionellen Sektoren und bei Behörden. Zum anderen bin ich nicht sicher, ob sich unsere Jungen von einer KI-gestützten Lernbegleitung wirklich begeistern lassen. Sie sind bereits derart intensiv digital aktiv, dass sie eine zusätzliche digitale (Lern-)Welt möglicherweise nicht mehr interessiert.»

Daraus lässt sich schliessen, dass KI-gestütztes Lernen nicht zwingend für alle Jugendlichen der ideale Weg sein muss: «Wir haben aktuell einen Lernenden, dem ich das nicht zumuten würde. Er braucht mehr persönliche, direkte Betreuung. Insofern sollte die Auswahl der Lernhilfen selektiv angepasst sein.»

*Ronia Pfister und Sven Tomaschett, Zinsli Eisenwaren und Haushalt AG, Ilanz*



Ronia Pfister

## Lernen: Fortan ein (KI)nderspiel?

«Künftig lernen wir anders: Einfacher – persönlicher – wirkungsvoller!» Dies die Prognose von Gian Sacco, COO der NU Technology AG in Zürich. Das Software-Unternehmen betreut die in der Berufsbildung von Swissavant genutzte Lernplattform «nu.education». Er gab einen kurzen Überblick zum Durchbruch von KI in der Gesellschaft: «Vor zwei Jahren herrschte Ordnung und Übersicht, dann kam der KI-Hype, und heute sind wir dabei, das entstandene Chaos richtig zu organisieren.» Mit einer kleinen Mentimeter-Umfrage nahm er im Plenum den Puls zur bisherigen Bedeutung und Anwendung von KI. Die Anwesenden massen der sofortigen Verfügbarkeit von Wissen die grösste Wichtigkeit zu. An zweiter Stelle rangiert die Ausbildung.



**«Der nu.Aider ist mehr als nur ein Tool. Er ist ein Lernbegleiter für ein zeitgerechtes Weiterkommen im Leben, im Beruf, in den Detailhandelsbranchen von Swissavant.»**

Gian Sacco,  
COO von NU Technology AG

### Der «Aider» hilft lernen

Um das gegebene Versprechen zu konkretisieren, stelle Sacco den brandneuen «nu.Aider» vor. Ein KI-gestützter Lernbegleiter, der zunächst zuhört und versteht, und der das Lernen für Einzelne wie für Teams und Organisationen neu definiert.

Das neue Tool zeichnet sich durch vier Schwerpunkte aus:

1. Lernen im Dialog, also im lockeren Zwiegespräch statt mit stumpfen Pauken.
2. Die Sofortverfügbarkeit von Wissen, von Simulationen und von Quizfragen.
3. Die Orientierung an Lehrplänen und definierten Skills: Es wird also nicht ins Blaue hinaus, sondern nach vorgegebenen Zielen gelernt. Und als 4. Schwerpunkt bietet der nu.Aider ein persönliches, individuelles Feedback, das die Lernenden weiterbringt.

«Der nu.Aider ist mehr als nur ein Tool. Er ist ein Lernbegleiter für ein zeitgerechtes Weiterkommen im Leben, im Beruf, in den Detailhandelsbranchen von Swissavant.»

Referent Gian Sacco startete eine Live-Demo mit der Erfassung des «Lernenden» Gian Sacco, seinen Wünschen, Gewohnheiten, Schwächen und Präferenzen.

U. a. am Beispiel einer simulierten Reklamation zeigte er dann, wie junge Menschen künftig den Umgang mit anspruchsvollen Kunden lernen werden. Einige Lacher lockerten dabei die insgesamt eindruckliche Vorführung auf. Auslöser waren Missverständnisse der KI-Dame im Dialog mit Gian Sacco, oder auch ihre hartnäckigen Versuche, auf digitalisiertem Schwizerdütsch zu kommunizieren. Ein Slang, wie wir ihn von Menschen aus Deutschland kennen, denen die sprachliche Helvetisierung nur teilweise gelingt. Gian Saccos Leistungen in dieser Kunden-Übung wurden vom nu.Aider in einem Feedback analysiert und mit Verbesserungstipps zurückgemeldet. Hierin dürfte tatsächlich ein guter Lerngewinn liegen – auch wenn sich die KI-Dame penetrant englischer Fachausdrücke bediente.

### Ein Passepartout zur sinnvollen KI-Nutzung

Der nu.Aider als KI-Coach dürfte das Lernen als positives Erlebnis ganz neu erfahrbar machen und damit vielen Menschen auf die Sprünge helfen. Gerade auch jungen, die sich entwicklungsbedingt mit Blockaden, innerer Abwehr und Interessensgebieten weit weg vom geforderten Lernstoff herumschlagen. Gemäss Gian Sacco ist der nu.Aider in seiner Art universell. Er wirkt dem nachgewiesenen Phänomen entgegen, dass 70% des Gelernten in einer Woche wieder verlorengeht. «Ob es um Lehrpläne geht, um das On-Boarding neuer Mitarbeitenden oder um Team- und Organisationsentwicklung: Die hochindividuellen Anpassungs- und Vernetzungsmöglichkeiten sowie das personalisierte Feedback holen Menschen überall dort ab, wo sie wachsen und sich entwickeln wollen. Immer, immer wieder und rund um die Uhr!»



Das versammelte Publikum folgte konzentriert und amüsiert den Ausführungen von Gian Sacco.



►► ... FORTSETZUNG

**«Was KI heute kann, ist nicht relevant. Entscheidend ist, was sie in wenigen Jahren können wird!»**

David Henzmann,  
CEO der Beyonder AG



### Was ist KI? – Was kann KI?

Im zweiten Fachreferat des Nationalen Bildungstages 2025 machte David Henzmann die Künstliche Intelligenz als solche verstehbar. Das Staunen im Saal war mit Händen greifbar ... – Henzmann ist Gründer und CEO der Beyonder AG in Gebenstorf bei Baden (AG). Ein Unternehmen, das sich der Beratung zu und der Implementierung von KI in der Gesellschaft verschrieben hat.

### Intelligenz: Künstlich ja – menschlich nein

«KI wird nicht Menschen ersetzen, sondern mit ihnen mehr Wertschöpfung, mehr Output generieren.» Damit setzte Henzmann ein Signal gegen die Angst vor der KI und ihren quantitativen Auswirkungen auf die Arbeitswelt. Vielmehr gehe es um Zeitersparnis, um die Auslagerung von repetitiven Arbeiten und um die Rationalisierung von Prozessen. «KI bedeutet die Fähigkeit von Maschinen oder Computern zur Erledigung von Aufgaben, die menschliche Intelligenz erfordern.» Diese Maschinen lernen – und zwar von uns, unseren Fragen und unseren Antworten. KI ist also eigentlich keine eigene, keine kreative Intelligenz, sondern lediglich die Zusammenführung von bestehenden, zuvor erfassten Leistungen menschlicher Intelligenz.

### «CORE+» – so stellt sich KI auf uns ein

Henzmann zeigt auf, wie uns KI vorab kennenlernen will, um dann gut zu antworten. Das entsprechende «Core+-Modell» beginnt mit «C», dem «Character», also mit der Rollenbeschreibung oder der Identität. «O» steht hier für «Objective», also für das Ziel der angeforderten KI-Unterstützung. Mit den «Rules» «R» definieren wir Regeln und Grundsätze für eine gelungene Interaktion genauer. «E» steht schliesslich für ein Beispiel («Example»), an dem sich die KI noch besser zur Fragestellung orientieren kann. Das «+» schliesslich steht für einige konkrete Kontrollfragen, die das Verständnis des Chatbots absichern sollen. Und dann kann's losgehen mit der Zusammenarbeit. Henzmann fasst dazu zusammen: **«Das CORE+ Modell verbessert die Ergebnisse aus der KI massiv!»**

### Eindrückliche Multifunktionalität

Zusammenfassend gesagt hat das Referat von David Henzmann Einblicke gegeben, zum einen in die Funktions- und «Denk»-Weise der künstlichen Intelligenz. Zum anderen aber – und das hat beeindruckt – wurden die enormen Anwendungsmöglichkeiten von KI in etwa klar. Sicher konnte nicht alles aufgezeigt oder auch nur angesprochen werden. Aber es tun sich hier in der Tat neue Welten auf, die uns bei geschickter Nutzung das Leben erleichtern dürften. Erleichtern, bereichern, entlasten von Routine und Stumpfsinn – und uns bei der Entwicklung unserer Persönlichkeit helfen können.

Eines aber rief Henzmann mehrfach in Erinnerung: «Eigene Erfahrung und kritisches Denken bleiben uns Menschen als Privileg vorbehalten. Und damit verlieren wir auch die Menschlichkeit nicht aus den Augen. Kurz: KI wird uns nicht ersetzen!»



### Wem das Glück winkt – üK-Beiträge von Swissavant

Die Teilnahme am Nationalen Bildungstag wurde mit einer kleinen Verlosung unter den anwesenden Firmenvertretenden belohnt. Zu gewinnen waren abgestufte Beiträge an die Ausbildungskosten eines/einer Lernenden (üK-Kostenbeiträge –50 %, –30% und –20%). Die Glücksfee Nadia Bischofberger zog das Los für folgende Firmen:

1. Robert Jost AG, Suhr
2. Zinsli Eisenwaren + Haushalt AG, Ilanz
3. Hasler + Co AG, Winterthur